**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 12 (1936)

**Heft:** 31

**Artikel:** "... Und mit gewalt'gem Fussstoss hinter mich schleudr' ich das

Schifflein in den Schlund der Wasser..."

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-757027

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# "... Und mit gewalt'gem Fußstoß hinter mich Schleudr'ich das Schifflein in den Schlund der Wasser...



Darstellung von einem unbekannten Künstler. Der gestrenge Geßler sicht hier braw wie ein unbescholener Jüngling aus und Tell schaut zurück, als warte er auf den Beifall des Publikums. Er ist gekleidet wie ein Landdanocht aus dem 16. Jahrhundert und sieht überhaupt sehr gustniuter aus. Der Maler bekleide ihn ausgerechnet mit dem Stoffzeug, woran damals manch einfacher Mann Anstof nahm. So erschien 1556 eine Predig im Drawku unter dem Tittel vom zeruldertere Zuchs- und Ehreverwegenen bludzignet Hoosenteufel, unter unter Jüngster Joachin wertenplat sirbeit um dieselbe Zeit: «Wer wollte oder könnte wohl erzählen die mancherlei wunderlichen und selssamen Muser und Art der Riedung, die bei Manns- und Weitspersonen auf und wieder abkommen. Jetzt hat ann den Schweiterschnitt, bald den Kruzuschnit, en Pfluenschwanz und die Hösen geschnitten und ist eine solche schändliche, grünliche und abseheulich Tracht daraus worden, daß ein fromm Herz dafür erschrickt, denn kein Dieb am Galgen so häßlich hin und herbommelt als die jetzigen Hosen der Eisenfresser und Machthäne, pfui der Schande!»

s ist denkbar, daß es Schweizer gibt, die nicht imstande sind, die Namen der gerade regierenden siehen Bunderfite am Schulichen herzusagen, undenkbar aber ist es, daß es solche gibt, denen der Name Wilhelm Tell fremd daß es solche gibt, denen der Name Wilhelm Tell fremd und Eifer den Wurzeln der Tellerzählung nachgraben und aufdecken, daß e üppige Erfindungsgabe, ethymologische Spielerei und phantastisch aufgestutzte, gedankenlos die entgensten Dinge kombinierende Gelehrsamkeits ein völlig willkurlich erfabeltes Bild geschaffen haben (Dierauert «Geschichte der Schweizerischen Eidegnossenchaft, Band I, Seite 161) oder daß ein werschreckenen Tellen des nordlichen tetten wie in Dänemark, in England wie am Rheins einem die Sage von diesem geschickten Schützen begegnet, der unter Androhung des Todes zu der unnattlichken Tat gezwungen wird, einen kleinen, auf das Haupt eines lieben Kindes gelegten Gegenstand zu treffen, der aber einen zweiten oder dritten Piell hervorholt, um, im Fälle ihm sein Schuß mißigen sollte, den graussame Dränger unzu-Schuß mißlingen sollte, den grausamen Dränger umzu-

Fünf verschiedene Darstellungen des Tellensprungs nach alten Bildern aus der Zürcher Zentralbibliothek



Die Darstellung von Henri Courvoisier (1757–1830). Der in Chaux-de-Fonds geborene Maler studierte in Paris. Dort träumte er vom großen Preis für die Geschichtsmalerei, aber er erheit ihn nicht. Für seine Darstellungen wählte er sich mit Vorliebe solweizergeschichtliche Motive; in seds Blützern bearbeitete er die Geschichte von Wilhelm Tell, welche Blätzer danalst eine große Volkstrümlichkeit erlangten. Courvoisier hat wenigstens nur Geßler zur Landknechtsfigur gemacht und den Tell nie im möglicht erinfache Gewand gesteckt. Auch macht er außer der Armbrust den Köcher mit den für Geßler bestimmten sewieren Felis deutlich sichbar - Hübsch sind pejninschen Darstellungen wahrnehmen kann. Auf einigen der zahlreichen Reproduktionen, die dieses Bild erfuhr, steht zu lesen: «Ce bonheur ci, réalise eclui de la pomme»

Die Brüder Girardet in Neuenburg gaben zu Ende des 18. Jahrhunderts (1797) dieses Blatt heraus. Es zeugt von einer recht willkürlichen Behandlung der Tellsage. Der Text unter dem Bild lautet: «Tell steuert mit so großer Gewandtheit, daß er eine Felsenzunge erreicht, die heute noch Tellenplatte heißt, und entweicht, seinen Sohn im Arm, trotz des Zornes und der Wut der von seiner Flucht überraschten Henkers-Tell träge statt der Armbrust einen eleganten Bogen, wie ihm enganliegenden "Beinlingen», die im 15. Jahrhundert von der burgundisch-französischen Mode aufgebracht wurden.

weiselt, dals doch mehr als blobe Sage innter der Person Tells verborgen ist, das Volk läßt die Ge-lehrten ihre Arbeit verrichten und bleibt über-zeugt, daß der Meisterschütze Tell jener «erste Eidgenosse» war, als den ihn zu Ende des 15. Jahr-hunderts der Luzerner Chronist Melchior Ruß be-

zeichnet hat.

Das Volksgemüt sträubt sich gegen die wissenschaftliche Sezierarbeit an einem geliebten Stoff, die Schuliguend fährt unwerdenssen aufs Rütli und besucht hernach die Tellskapelle, wo die Fresken Ernst Stückelbergs eine deutlichere Sprache reden als mancher den wahren Sachwerhalt darstellende Lehrer. Schillers Drama vollends ist Dauerbeitz der Freillichtbühne geworden, und Tells Armbrust hat sich bereits auf Briefmarken geflüchtet und in ein Warenzeichen für Produkte schweizerischen Ursprungs verwandelt. Jrsprungs verwandelt.

Es ist verständlich, daß eine Ueberlieferung, die Es ist verständlich, dås eine Ueberlieferung, die dem Volke so teuer ist, immer wieder Zeichner und Maler zur Dartellung gereizt hat. Die Apfel-schuß-Szene, der Sprung auf die Tellsplatte, Ges-lers Tod in der Hohlen Gasse, sie sind in unge-zählten Varjanten von den verschiedensten Künst-lern mit Stift und Pinsel festgehalten worden. In der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothet. Zürich allein liegen über hunderr Bätter, die von den Taten Tells erzählen. Wir haben aus dieser Mappe ein paar Bilder herausgeriffen. Es bereitet einigen Spaß zu sehen, mit welch unbekümmerter hantasierlust die Künstler ihre Vorstellungen aufs Papier brachten. Mögen wir Heutigen auch darber lachen, die Zeitgenossen dieser Maler fanden die Bilder bestimmt hooherbaulich und wärmten Aren ihren Patrosiersmu. Wildlicht is es beseinen die Staten der Bertosiersmus wie Wildlicht is es beseinen der Staten der Bertosiersmus wir Wildlicht is es beseinen der Staten der Bertosiersmus wir Wildlicht is es beseinen der Staten der Bertosiersmus wir Wildlicht is es beseinen der Staten der Bertosiersmus wir Wildlicht is es beseinen der Bertosiersmus wir Wildlicht ist es beseinen der Bertosiersmus wir Wildlicht im es beseinen der Bertosiersmus wir Wildlicht im es beseinen der Bertosiersmus wir Wildlicht im es beseinen der Bertosiersmus wir werden der Bertosiersmus daran ihren Patriotismus. - Vielleicht ist es bes ser, von einem unrichtig gezeichneten Tell begei-stert zu sein und seine sinnbildliche Bedeutung in ihrem ganzen Ausmaß zu erfassen, als von einer Figur, die vom Schuhwerk bis zum Bartschnitt kostümgeschichtlich einwandfrei geformt ist, nur noch die äußere Linie zu sehen.



